

Editorial

Autor(en): **Boller, Gabrielle**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **15 (2000)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Was Sie gerade in Händen halten ist eine Sondernummer des NIKE Bulletins, das aus aktuellem Anlass für einmal umfangreicher ausgefallen ist. Diesen September fand in der Schweiz die offizielle Eröffnung des Europäischen Tags des Denkmals statt, ein Anlass, an dem am Denkmaltag beteiligte und interessierte Persönlichkeiten aus 34 Ländern in Bern zu Gast waren. Der Tag des Denkmals wird vom Europarat als eines der wichtigsten Instrumente zur Sensibilisierung einer breiten Bevölkerungsschicht für die Anliegen der Denkmalpflege bezeichnet. Nach seiner Einführung in Frankreich im Jahr 1984, fand der «Tag» erst in den Beneluxländern, dann in weiteren europäischen Nationen – heute sind es 47 Teilnehmerstaaten – rasch grossen Anklang. Jedes Jahr übernimmt ein Land die Gastgeberrolle und lädt alle teilnehmenden Nationen zu einer feierlichen Eröffnung ein. Im Jahr 2000 kam der Schweiz diese Rolle zu, die bei dieser Gelegenheit auf ein spezifisch schweizerisches Kulturgut hinweisen wollte, auf die Vielfalt und die Qualität ihrer Ortsbilder. Das Thema «Ein Denkmal steht nie allein. Häuser, Strassen und Plätze im Dialog» wurde den geladenen Gästen in vielfältiger Form nahegebracht – mit Ausflügen in Weiler in der Umgebung von Bern, mit Broschüren und Einführungen von zuständigen Fachpersonen. Um auch den Leserinnen und Lesern des NIKE Bulletins das umfangreiche und verschiedene Aspekte aufzeigende Material zugänglich zu machen, haben wir uns entschlossen, die Ansprachen und Referate, die an der Eröffnungszeremonie von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Denkmalpflege gehalten wurden, im Bulletin zu publizieren. Sie finden die Texte unter der Rubrik «Aktuell».

Der eigentliche «reguläre» Schwerpunkt dieses Heftes ist dem Thema Kulturgütererhaltung und Staat gewidmet – geplant ist dazu eine Fortsetzung im nächsten Bulletin, das sich im selben Rahmen mit dem Verhältnis von Kulturgütererhaltung und Wirtschaft auseinandersetzen wird. Ein ausführlicher Bericht informiert über mögliche Konsequenzen des Neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Bereich Denkmalpflege, weiter orientieren wir über die Rolle der Schweiz als Drehscheibe für Kulturgut dubioser Provenienz und über die Ratifizierung der UNESCO-Konvention vom 14. November 1970 über Massnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut. Die Suche nach verschollenen Kulturgütern spielt sich heute zu einem grossen Teil im Netz ab, eine Darstellung des gegenwärtigen Stands der Online-Datenbanken mit den nützlichsten Adressen verschafft dazu einen Überblick.

Gabrielle Boller

Vous avez entre les mains un numéro spécial du Bulletin NIKE qui, pour des raisons d'actualité, est plus important que d'habitude. En septembre, la Suisse a organisé la 10^e Cérémonie officielle de lancement de la Journée européenne du Patrimoine (JEP). Une manifestation qui a permis de réunir à Berne des personnalités et des organisateurs des JEP venus de 34 pays. La Journée européenne du Patrimoine est considérée par le Conseil de l'Europe comme un des moyens les plus importants permettant de sensibiliser le grand public aux problèmes de la conservation des monuments historiques. Après son introduction en France en 1984, la JEP s'est développée dans les pays du Benelux puis dans bon nombre de pays européens, aujourd'hui elle connaît un très grand succès dans 47 pays. Chaque année, un pays se charge de l'organisation de la cérémonie de lancement à laquelle il invite les pays participants. Cette année, ce fut donc le tour de la Suisse qui a profité de cette occasion pour attirer l'attention sur un aspect bien particulier de son patrimoine culturel: la richesse et la qualité de ses sites. Le sujet choisi «Le monument au pluriel. Du rapport entre maisons, rues et places» a été présenté aux invités sous les formes les plus variées: excursions dans des hameaux des environs de Berne, brochures et exposés de spécialistes. Afin de permettre aux lectrices et lecteurs du Bulletin NIKE de prendre connaissance des aspects multiples et variés de ce sujet, nous avons décidé de publier dans ce numéro l'intégralité des allocutions et exposés prononcés lors de la cérémonie de lancement par les représentants du pouvoir politique et de la conservation des monuments historiques. Vous les trouverez dans la rubrique «Actuel».

Le thème principal normalement prévu pour ce numéro du Bulletin concerne le rapport entre la conservation des biens culturels et l'Etat, ce sujet sera poursuivi dans le prochain numéro qui traitera également du rapport entre la conservation des biens culturels et l'économie. Un article détaillé vous informe sur les possibles conséquences de la Nouvelle Péréquation financière entre la Confédération et les Cantons (NPF) dans le domaine de la conservation des biens culturels, par ailleurs vous pourrez vous informer sur le rôle de la Suisse en tant que plaque tournante du commerce des biens culturels de provenance douteuse et sur la ratification de la Convention de l'UNESCO du 14 novembre 1970 concernant les mesures visant l'interdiction et la prévention de l'importation, de l'exportation et du transfert illégaux des biens culturels. La recherche des biens culturels disparus a lieu de nos jours en grande partie sur le Web, nous vous proposons d'en apprendre plus sur l'état actuel des banques de données Online et sur les adresses les plus utiles.

Gabrielle Boller